

1881 Jul. Ihre andere Anregung habe ich eingehend geprüft und erwogen. Ich halte die Heranziehung und Besoldung eines Privatdozenten für Mittellatein in diesem Fall nicht für nötig. Es rührt die von Ihnen gestellte Frage an die grundsätzliche Seite künftiger Editionen. Mir scheint es notwendig, daß mit dem leider eingerissenen Brauch völlig gebrochen wird. Die Quellenherausgeber sind in erster Linie dazu da, eine methodisch saubere und vollständige, damit wissenschaftlich sichere Ausgabe von Texten zu betreuen. Ob der Herausgeber dann den gedruckten Text von sich aus eingehend bearbeitet und in Sonderuntersuchungen weiter durchdringt, ist eine zweite Frage. Insofern wird also die Ausgabe der Wibald Briefe das primäre Problem, die Untersuchung der Latinität die zweite Frage sein. Ich habe im gleichen Sinn auch in Wien mit Hirsch und Rivec gesprochen. Ich bitte Sie daher dringend, die Ausgabe der Briefe als Ihre erste Aufgabe anzusehen und die Untersuchung der Latinität zurückzustellen oder für Sie selbst als zweite Aufgabe nach der Edition zu blockieren. Auch darüber erbittet sich Ihre Stellungnahme. Mit großem Interesse habe ich Ihre Nachricht gelesen, daß die Kanl IV. nunmehr angepackt werden soll. Ich bitte Sie herzlich, die ganze Frage sorgsam zu beobachten. Warum soll ich bis dahin kein Interesse mehr daran haben? Die Erwähnung ist inzwischen erfolgt, aber berührt weder meine Ihnen unbekannt Haupttätigkeit, noch die Monumenta, noch das Preußisch-Historische Institut in Rom. Mit besten Grüßen

Jhr

Mittellung zu machen.

Jhr